Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 17

Artikel: Ladenbewegung für Webstühle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629069

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in Auftrag gegeben. Die Grossisten nehmen für den Winter vorrätige oder schnell lieferbare Ware in den öfter genannten Erzeugnissen aus dem Markt; sie interessieren sich besonders für tiefblaue Farbe, zwischen marine und schwarz. Verschiedene Armures erfahren Beachtung, auch in fassonierten Stoffen, die im allgemeinen bereits eine recht gute Wintersaison haben und deren Umsatz später noch Zunahme verzeichnen wird.

Dem „B. C." wird aus Lyon neuerdings folgendes mitgeteilt: Für die Konfektion hat Moiré in den verschiedenen Variationen weiteren Erfolg. Die Nachfrage nach fassoniertem Satin, Kaschmir u. s. w. hat etwas Einbusse durch Bestellung auf glatte Ware erlitten; uni Armures wurden wieder vielfach für den Winter bestellt.

Glacé- und Caméléon-Effekte sieht man in sehr vielen Geweben bemustert, auch Ombré ist disponiert; es bleibt jedoch abzuwarten, wie der Verkauf bei der Kundschaft sich dazu verhält, um grössere Vorkehrungen in diesen Variationen treffen zu können. Ottoman mit Metallfäden durchwirkt erhielt noch Nachbestellungen. Damassés in grossen Mustern finden weiter Käufer. Viel Matelassé wird für die Mäntelkonfektion bestellt.

Zur Hutgarnitur kauft man grobe Tüllsorten und viel Samt; Schleier ohne Chenillepunkte mit grossen Blumen und Punktmustern auf unregelmässigem Craquelé-fond sind letzte Neuheiten. Mousseline und Gazen hat man teilweise für später abgeschlossen. Tücher und Schleier aus gestreiften Crêpons und Musseline, sowie mit Bordüren unterhalten ein sehr reges Geschäft.

Die Betriebe in der Seidenwarenfabrikation sind sämtlich mit Arbeit versorgt, und zwar auf verschiedenerlei Artikel. Das Verkaufsgeschäft hat sich so gestaltet, dass die alljährlich um die Ferienzeit eintretende Stille sich weniger bemerkbar gemacht hat als gewöhnlich. Wenn auch nur in kleineren Posten, so ist doch ein regelmässiger Verkehr in fast allen Sommerartikeln unterhalten worden, so dass auch für die kommende Saison zuversichtlicher bestellt wurde. Ein definitiver Grundartikel für den Winter hat sich zwar bis jetzt noch nicht geltend gemacht, jedoch ersetzen diese eine Reihe Phantasiegewebe.

Das Bänder-Geschäft lässt noch zu wünschen übrig. Für den Winter soll Sammetband stark in Aufnahme kommen. Glatte Cachemire-, Taffet-, Côtelé- und Moiré-Gewebe haben Aufträge für schwarze, einfarbige und Glacégewebe. Seidene Schärpen bleiben ferner begehrt.

Baumwolle.

Auf dem internationalen Baumwollmarkt herrscht immer noch nicht diejenige Ruhe und Situation, welche nötig wäre, um das Geschäft lebhafter zu gestalten. Die Berichte über die neue Ernte lauten nichts weniger als günstig, sodass die Hausse-Spekulation immer noch Erfolge aufweist. Diese wurden zudem durch eine etwas lebhaftere Nachfrage von Seiten der Verbraucher unterstützt. Jedenfalls ist es namentlich für den Weber jetzt schwierig, zu kaufen, da er erfahrungsgemäss bei plötzlich eintretenden Preisstürzen am meisten zu leiden hat. Man verlangt von ihm sofort billigere Preise, gesteht ihm im entgegengesetzten Falle aber nur ungern eine Preiserhöhung zu. Die Beschäftigung in den Spinnereien lässt, ohne allgemein schlecht zu sein, doch viel zu wünschen übrig, sodass die Erzeugung trotz der Betriebsreduktion nur mit Mühe abgesetzt werden kann. Bunte Gewebe, wie Schlafdecken, Bettdecken, Flanelle, Ingonstoffe etc. verzeichnen jetzt ihre Hauptsaison. Der Versandt-Umfang entspricht jedoch nicht dem früherer Jahre und wirkt insofern nicht auf die Fabrikation ein, als die Lager bedeutend sind. Rohe und gebleichte Nessel waren in letzterer Zeit ein wenig mehr begehrt, jedoch nur bei unlohnenden Preisen. Die Betriebsreduktionen müssen vorderhand aufrecht erhalten bleiben und es wäre nur zu wünschen, wenn dieselben stets der Marktlage entsprechend durchgeführt werden könnten.

Der Wollmarkt hingegen zeigt im allgemeinen Ruhe. Die Kammgarnspinner und Weber sind scheinbar mit Aufträgen gut versehen und können daher auf Preise halten. Nicht ganz so gut steht es mit Streichgarn.

Auch in Flachsgarnen ist das Geschäft z. Z. recht ruhig, die Spinner sind mit Arbeit reichlich versehen und die Preistendenz ist eher nach oben gerichtet. Leinengewebe haben fortgesetzt flotten Absatz.

Amerikanische Baumwollernte. New-York, 31. Aug. (Kabeldepesche der „N. Z. Z.") Die National Ginners Association schätzt den gegenwärtigen Baumwollstand auf 64,1 Punkte; die Ernte ist auf 10,500,000 Ballen gegenüber der definitiven vorjährigen Ernte von 13,500,000 und 11,420,000 der Ernte des Jahres 1907 geschätzt.

Ladenbewegung für Webstühle.

Von O. Eilhauer in Neustadt a. d. O.

Bei dieser unter No. 204,870 in Deutschland patentierten Neuerung ist die Ladenbewegung so eingerichtet, dass infolge der Anwendung verschiedener Zwischenhebel der Ladenanschlag und der Ladenrückgang sehr rasch erfolgt und dadurch für den Schützendurchgang eine bedeutende Ruhepause erzielt wird.

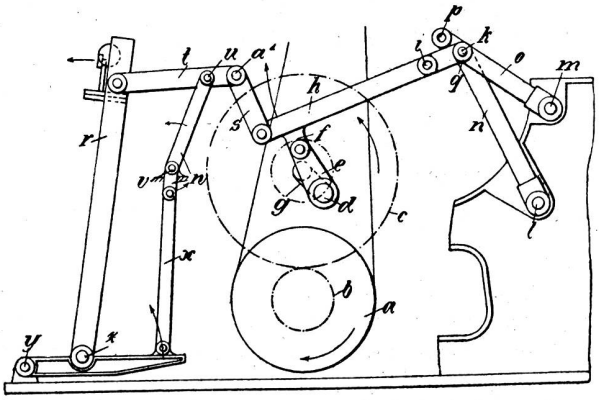

Fig. 1.

Die Lade erhält auch eine kleine Bewegung in senkrechter Richtung, durch welche die Kette beim Ladenanschlage gegen das untere Ende des Blattes gedrängt

wird, so dass der Anschlag in der Nähe der Befestigungsstelle des Riets erfolgt. Eine besondere Anordnung ermöglicht es, den Webstuhl nach Bedarf für einfachen oder für doppelten Ladeneinschlag einzurichten.

Der Antrieb des Webstuhles erfolgt von der Riemenscheibe a aus, durch die Vermittlung der Zahnräder b und c. Diese Zahnräder übertragen die Bewegung auf eine um den Zapfen d drehbare Kurbel g, welche die Gelenke e, f trägt. Das Gelenkteil f ist starr mit einer Stange h verbunden, deren eines zwei Bohrungen i, k tragendes Ende an ein Dreieck angeschlossen ist, welches aus zwei um die Punkte l und m drehbaren Gelenken n, o besteht, von denen letzteres ebenfalls p, q enthält. Die Verbindung der Stange h mit der Lade r wird durch zwei weitere Streben s, t hergestellt, von denen entweder die erstere oder die letztere durch den Bolzen u mit einem um den festen Punkt v drehbaren Winkelhebel w zusammenhängt, dessen freier Schenkel vermittels der Zugstange x an das um den Zapfen y bewegliche Lager z der Lade r angeschlossen ist. Um den Webstuhl für Doppelschlag einzustellen, wird das freie Ende des Gelenkes n durch einen durch die Löcher i und p gesteckten Bolzen mit der Stange h und dem Gelenke o verbunden. Dreht sich dann die Kurbel in der Pfeilrichtung, so wird die Lade nach links bewegt und befindet sich beim ersten Anschlage in der Fig. 1 gezeichneten Stellung, wobei das bewegliche Lager z durch die Drehung des Winkelhebels w angehoben ist, so dass sich die Kette auf den Grund des Rietes legt. Bei weiterer Drehung der Kurbel g geht die Lade etwas zurück und schlägt kurz darauf nochmals gegen den Schuss, sobald sich nämlich das linke Ende der Stange h um so viel unter der Verbindungslinie der Punkte a^1 und i befindet, als dasselbe beim ersten Ladenanschlage über dieser Linie lag.

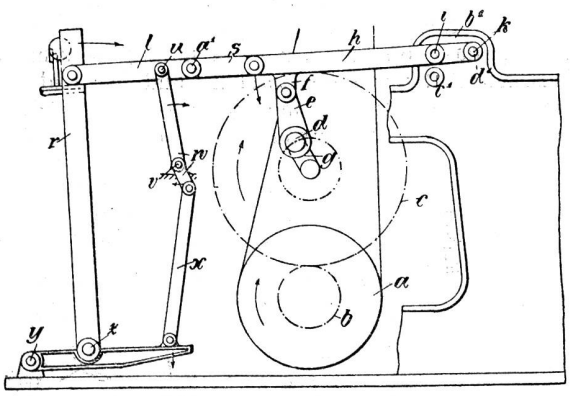

Fig. 2.

Die Einstellung für Einfachschlag unterscheidet sich von der für Doppelschlag nur dadurch, dass der im freien Ende des Gelenkes n steckende Bolzen nicht in die Löcher i und p, sondern in die Löcher k und q der Stange h und des Gelenkes o eingreift, wodurch nur ein einmaliger Ladenschlag erreicht wird, da in diesem Falle das linke Ende der Stange h niemals über die Verbindungslinie der Punkte a und k hinaustritt. An der Stelle der Gelenke n, o kann auch ein feststehendes Lager b^1 treten, welches zwei Lagerstellen c^1 und d^1 enthält, so dass sich bei Doppelschlag das Loch i der Stange h mit der Lagestelle c^1 deckt, während bei Einfachschlag das Loch k mit der Lagerstelle d^1 durch einen Bolzen verbunden ist. (Fig. 2.)

Eine andere Ausführungsform ist dadurch gekennzeichnet, dass der Winkelhebel w mit der Strebe s in Verbindung steht; sie ermöglicht es, dass der Anschlag noch schneller erfolgt, als bei der beschriebenen Anordnung.

KLEINE MITTEILUNGEN

Praktische Anwendung der Farbentheorie. Die zarte Abstimmung von Farbenzusammenklängen ist eine Grundlage harmonischer Frauenkleidung und ein Prüfstein für die Begabung und die Tüchtigkeit eines mondänen Schneiders. In London hat man jetzt besondere Vorlesungen eingerichtet, in denen die Modeschöpfer mit dieser wichtigen Frage sich beschäftigen; man drängt dazu, die in der Praxis gewonnenen Erfahrungen und Beobachtungen in ein System zu bringen und so gewissermassen die Grundlagen zu einem Schema zu finden, das einen raschen Ueberblick über miteinander harmonierenden Farben gibt. „Tailor und Cutter" widmet dieser Frage einen längeren Aufsatz und gibt dabei interessante Zusammenstellungen über einzelne Farben, die sich für die verschiedenen Frauentypen am besten eignen. Den Brünetten wird Rot, Gelb, Orange, Oliv und Rötlich-Braun empfohlen. Die zarte Schönheit der Blondine und ihr leichter Teint wird durch Blau, Grün und Mauve glücklich betont; Damen mit frischer, gesunder Hautfarbe steht Grün sehr gut, während blasse Erscheinungen durch eine tiefe Purpurfarbe in der Gewandung den Reiz ihres Wesens erhöhen. Für die Jugend wird Rosa empfohlen. Gewisse Farben sind neutral und passen sich allen Frauentypen und Teints an. Unter ihnen stehen Weiss, Grau und Schwarz an der Spitze. Erfahrene Schneider legen ihre Beobachtungen über schöne Zusammenklänge verschiedener Farben in systematischen Aufstellungen nieder. So werden als schöne und aparte Zweiklänge genannt: Schwarz und ein warmes Braun, Violett und ein mattes, bleiches Grün, Schokoladefarbe und ein lichtes Blau, Tiefrot und Grau, Tiefblau und Rosa, Weinrot und Braungelb. Als Dreiklänge werden empfohlen: Rot, Blau und Gelb, Orange, Schwarz und ein lichtes Blau, Dunkelbraun, Orangegelb und Blau, Lachsfarbe, Dunkelgrün und Scharlachrot, Braun, ein leichtes Orange und Purpur, Karmin, ein grünliches Gelb und Schwarz. Vier apart zu einander stimmende Farben sind Scharlachrot, Dunkelgrün, Lavendelfarbe und Schwarz, oder Schwarz, Grün, Dunkelrot und Sienagelb.

Besuch der Crefelder Seidenwebschule. Die höhere Fachschule für Textilindustrie in Crefeld wies folgende Schülerzahl auf: